

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 12.30 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Malserstraße 10, Ruf 344

Nr. 27

Landeck, den 11. Juli 1953

8. Jahrgang

Die Aussichten unserer Schulentlassenen

Mit Ende dieser Woche verlassen weit über 100 Hauptschüler ihre Schule und haben schon mehrere hundert Volksschüler ihren Schulen im ganzen Bezirk Lebewohl gesagt. Besonders heuer haben die Schüler nur geringe Möglichkeiten, ihren Wünschen entsprechend unterzukommen, da die Zahl der Schulentlassenen von Jahr zu Jahr zunimmt. Jedes Jahr erhebt sich daher für Schüler und Eltern die gleiche Frage: „Was soll ich werden?“ bzw. „Wo kann ich mein Kind unterbringen, daß es einen Beruf fürs Leben erlernen kann?“ Die folgenden Zeilen sollen nun weder Schüler noch Eltern irgendwie beeinflussen wollen, aber vielleicht doch einige Möglichkeiten aufzeigen; in vielen Fällen werden sich die Schulentlassenen sowieso schon entschieden haben.

Zu diesem Zwecke klopfen wir auch bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck an und erbaten uns einige Auskünfte, die uns auch bereitwilligst gewährt wurden.

„Die Buben neigen mehr zum technischen Sektor“, wurde uns gleich erklärt, „nämlich die meisten wollen Mechaniker (vor allem Automechaniker), Schlosser (insbesondere Maschinen- und Bauschlosser) und Elektriker werden. Leider ist aber der Bedarf an solchen Lehrlingen derzeit schon fast abgedeckt, so daß geringe Aussicht besteht, in unserem Bezirk in diesen Gewerben unterzukommen. Zu empfehlen wäre, daß sich die Buben inzwischen für triebverwandte Berufe, wie Spengler, Schmiede, Former, Gießer oder Galvaniseure (letztere drei Berufe allerdings nur außerhalb unseres Bezirkes erreichbar) entschließen würden. Weiters wäre der Besuch — falls es die finanziellen Mittel erlauben — der Bundes-Stahlbearbeitungsschule in Fulpmes vorzuschlagen, da nach deren Absolvierung den Schülern mehrere Möglichkeiten der Berufsausübung geboten sind: im Gewerbe selbst, dann in der Industrie und nicht zuletzt bei staatlichen Betrieben (Bundesbahnen, Post usw.); auch der Besuch einer Bundesgewerbeschule ist sehr vorteilhaft.“

„Gibt es auch Mangelberufe?“, war unsere nächste Frage, nachdem wir gehört hatten, daß bei den Tischlern, Spenglern, Schneidern, Malern, Schuhmachern, Tapezierern usw. sich Interesse der Buben und Nachfrage nach ihnen fast die Waage halten (Bedarf überwiegt allerdings leicht). Die Antwort lautete, daß z. B. Kaminkehrer, Bäcker und evtl. auch Wagner Lehrlinge anfordern, wenn auch nicht in allzu großer Zahl, aber daß die Buben auf so etwas überhaupt nicht eingehen wollen.

„Und was ziehen die Mädchen vor?“

In erster Linie wollen viele Mädchen Näherin oder Schneiderin werden. Wenn der Berater sie dann aber etwas

eingehender fragt, ob sie das Nähen als Lebensberuf erlernen wollen, dann hört er von den meisten unter ihnen, daß sie eben das lernen wollen, was sie in einem späteren Haushalt unbedingt können müssen. Wollen sich die schulentlassenen Mädchen wirklich nur diese Nähkenntnisse aneignen, dann wird ihnen der Besuch der Näh-schule in Zams oder der Haushaltungsschule in Telfs empfohlen (in letzterer wird zudem noch verschiedenes andere, wie Maschineschreiben, Stenographie gelehrt). Weiters wollen viele Mädchen Verkäuferinnen, besonders in Lebensmittel- und Textilgeschäften, werden. Hier kann der Bedarf meistens vom Arbeitsamt gedeckt werden bzw. holen sich diese Geschäfte ihre weiblichen Lehrlinge selbst.

In diesem Zusammenhang ist es aber sehr interessant zu hören, daß die Mädchen womöglich in der Stadt oder deren Nähe bleiben wollen, obwohl es auch gute Lehrstellen in Gemeinden unseres Bezirkes gäbe. So war es dem Berufsberater kaum möglich, ein Lehrmädchen für eine Gemischtwarenhandlung in einem Orte an der Bahnlinie zu finden, da die Mädchen immer nur die Stadt im Kopf haben.

„Was verlangt man an Schulbildung?“

Die meisten Lehrherren verlangen, die übrigen bevorzugen **abgeschlossene Hauptschulbildung**. Eltern und Schüler sind sich tatsächlich nicht immer im klaren darüber, was die abgeschlossene Hauptschule für sie bedeutet. Der Lehrling mag praktisch oft auch noch so gut sein, kann aber in theoretischen Dingen, die die Berufsschule verlangt und verlangen muß, völlig Schiffbruch erleiden. Denn die Berufsschule baut eben auf der 4. Klasse Hauptschule oder der 8. Klasse Volksschule auf. Wer heute die Gesellenprüfung machen will, kommt um theoretische Prüfungen einfach nicht mehr herum. Diese Tatsache beachten auch jene Schüler und Schülerinnen meistens nicht, die als Verkäuferin oder Kellnerin weiterkommen wollen, indem sie den Englisch-Unterricht an der Hauptschule auf die leichte Schulter nehmen. Und doch ist unser Land als Fremdenverkehrsland immer wieder und täglich auf Leute mit guten Sprachkenntnissen angewiesen. Eine gute Verkäuferin oder Kellnerin sollte mindestens eine Fremdsprache soweit beherrschen, daß sie ausländischen Kundschaften mindestens einigermaßen Auskunft geben kann.

Eine letzte Frage noch stellten wir dem Berufsberater: „Gibt es auch Lehrlinge, die erst später zum Beruf stoßen wollen?“, worauf wir zur Antwort erhielten: „Ja, deren gibt es sogar nicht wenige. Die Schulentlassenen wollen oft gleich nach Schulschluß viel Geld verdienen, um sich gewisse Annehmlichkeiten zu schaffen, oder weil sie eben von zuhause aus müssen. Nach mehreren Jahren kommen

sie dann eben darauf, daß sie eigentlich gar nichts können. Oft kommt es vor, daß sich sogar 22 jährige um eine Lehrstelle gleich welcher Art bewerben, nur um einen Beruf zu haben. Leider ist die Möglichkeit, dann noch unterzukommen, nicht besonders groß, denn aus verschiedenen Gründen werden so alte Lehrlinge nicht gerne von den Meistern angenommen."

Es zeigt sich daher immer wieder, daß man nie genug lernen kann, und zwar schon in Volks- und Hauptschule, um als Lehrling und später als Geselle, wenn nicht gar als Meister, im Leben richtig weiterkommen zu können. Andererseits werden die Berufswünsche der Buben und Mädchen oft von trügerischen Vorstellungen beeinflusst, die sich zum Teil manchmal schon während der Berufsausbildung als solche herausstellen. Zur Ergreifung eines Berufes bedarf es eben der wirklichen, von innen heraus kommenden Freude und der entsprechenden körperlichen und beruflichen Eignung. Auch der Beruf einer Hausgehilfin ist nicht zu verachten, denn er bringt durch seine praktische Auswirkung manches lebenswichtige Rüstzeug für die spätere tüchtige Hausfrau mit, so daß manches „Fräulein“ sich ruhig für diese Tätigkeit entscheiden könnte. Schaden kann es ihr jedenfalls nie, denn von Natur aus ist sie ja zur Mutter und Hausfrau bestimmt. Im Gegenteil müßte manches Mädchen später keine Reue empfinden müssen, daß es diese Gelegenheit versäumt hat und lieber den Eltern unnütz auf der Tasche lag.

Derzeit wird im Nationalratsausschuß für soziale Verwaltung das sogenannte „Jugendeinstellungsgesetz“ beraten, nach dem Betriebe und, zum Teil, öffentlich-rechtliche Körperschaften zur Einstellung von Jugendlichen verpflichtet werden sollen.

H. Weber

Umbildung der Feuerwehrmusikkapelle Landeck

Von der Feuerwehrmusikkapelle Landeck wird uns geschrieben:

Als im April 1952 die Feuerwehrmusikkapelle Landeck aufgestellt wurde, war es den meisten Mitgliedern klar, daß dies auf die Dauer nicht gehe und nur eine Übergangslösung bedeuten könne. Die damals zu überwindenden Schwierigkeiten waren einfach zu groß. Wir hatten kein Probelokal, keine Tracht, nur die notwendigsten Instrumente und den guten Willen, etwas zu leisten. Vieles ist inzwischen bereits geschaffen worden und viel ist noch zu schaffen. Den Hauptgrund für die Umbildung bildete jedoch die Tracht. Eine Musik in Zivil stellt nichts vor und, wenn sie noch so gut spielt, so zieht es bei uns nicht. Mit der Feuerwehruniform ist es nicht viel besser. Außerdem wollen wir aber auch auswärts Konzerte geben, und da beginnen bereits die neuen Schwierigkeiten. Als Feuerwehrmusikkapelle können wir aber keine Tracht tragen, ohne mit dem Vereinsgesetz in Konflikt zu kommen, da die Feuerwehr kein Verein, sondern eine Körperschaft ist. Eine Auslandsreise z. B. wäre mit großen Schwierigkeiten verbunden, wenn nicht gar unmöglich. Außerdem hat die Feuerwehr nur beschränkte Mittel zur Verfügung und kann sich eine eigene Musik nicht leisten. Eine Musikkapelle soll jedoch beweglich und nicht immer von anderen abhängig sein. So reifte in uns der Plan, uns selbständig zu machen. Wir hatten daher am 11. März 1953 eine außerordentliche Mitgliedervollversammlung, wo wir die vom Kapellmeister Muigg bereits vorbereiteten Statuten durchbesprachen und einstimmig annahmen. Diese Statuten wurden nun bei der Sicherheitsdirektion in Innsbruck vorgelegt und mit Schreiben vom 23. April 1953 genehmigt.

Mit der Feuerwehr schließen wir ein Sonderabkommen, wonach wir bei den traditionellen Feiern der Feuerwehr,

wie z. B. zu Floriani oder wenn die Feuerwehr sonst eine geschlossene Feier hat, in der Feuerwehruniform als Feuerwehrkapelle ausrücken und kostenlos spielen. Damit ist nun beiden gedient. Wir sind nicht mehr von der Feuerwehr abhängig und können unsere Tracht tragen, und die Feuerwehr hat trotzdem eine eigene Musik. Unsere Tracht wurde inzwischen nun angefertigt und wird am 12. Juli 1953 feierlich eingeweiht.

Str.

Programm: Samstag, 11. Juli: 20.30 Uhr Festkonzert in Perjen mit bengalischer Beleuchtung der Burg Schrofenstein; Sonntag, 12. Juli: 6 Uhr Weckruf, 9 Uhr Empfang der Ehrengäste in Perjen, 9.30 Uhr feierliche Feldmesse in Perjen mit Weihe der neuen Tracht, 10 Uhr Defilierung, 11 Uhr Konzert vor dem Hotel „Schwarzer Adler“ in Landeck.

Wald- u. Sommerfest der Stadtmusikkapelle Landeck. Am Sonntag, den 12. Juli 1953, hält letztere ihr angekündigtes Sommerfest ab 13 Uhr auf der Trams (nicht am Marktplatz) ab. Es konzertieren die Gastkapellen Zams, Pettneu und Telfs. Für flotte Tanzmusik und verschiedene Volksbelustigungen sowie Beleuchtung (in der Nacht) wurde vorgesorgt.

Platzkonzert. Samstag um 20.30 Uhr vor dem Hotel „Schwarzer Adler“.

Waldfest in Ladis. Die Musikkapelle Ladis veranstaltet am Sonntag, den 19. Juli 1953, in Ladis auf dem neuerrichteten Festplatz ein Waldfest, bei dem fünf Gastkapellen konzertieren werden. Der Beginn des Festes wurde auf 13 Uhr festgelegt; ab Prutz bzw. Ried besteht Autobusverbindung nach Ladis.



Aus dem Kulturleben

„Für jeden etwas“

war das Motto, das sich unser rühriger Orchesterverein für die Gestaltung seines Konzertprogramms am letzten Samstag gesetzt hatte. Die sehr abwechslungsreiche Programmfolge enthielt Konzertstücke von der klassischen Oper (Puccini) über die klassische Operette (Suppé) bis zur modernen Operette (Dostal), so daß tatsächlich jeder auf seine Rechnung kommen konnte. Daß die erfreulich zahlreichen erschienenen Konzertbesucher auch auf ihr Rechnung kamen, war das Verdienst des durch zahlreiche Proben noch besser harmonisierenden Klangkörpers unter der Leitung seines Dirigenten Anton Herowitsch. Schon beim ersten Programmpunkt, der Ouvertüre zu „Pique-Dame“ von Franz von Suppé, besonders dann aber bei der Phantasie aus der Oper „Bohème“ von Puccini wie auch beim Potpourri aus der Operette „Clivia“ von Nico Dostal zeigte sich das erstaunlich hohe Niveau unseres Orchesters, durch dessen Vorträge das Publikum von einer begeisterten und dankbaren Stimmung erfüllt wurde. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, denen sich der Orchesterverein Landeck besonders im Hinblick auf die dringend notwendige Ergänzung seines Instrumentariums gegenüber sieht, können der Idealismus und die Opferbereitschaft seiner aktiven Mitglieder nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Eine besondere Überraschung und ein musikalischer Genuß ersten Ranges bot sich den Konzertbesuchern mit dem überaus gelungenen Vortrag des orientalischen Intermezzos „Medina“ unseres heimischen Komponisten Prof. Hans Toifl. Trotz der sparsamen instrumentarischen Mittel gelang es dem Orchester vorzüglich, die exotische

Klangfarbe dieses melodisch besonders reizvollen Stückes überraschend sicher zu treffen. Den größten Erfolg des gelungenen Konzertabends, bei dem sich das Landecker Publikum zu kaum gehörten stürmischen Beifallskundgebungen hinreißen ließ, war jedenfalls der temperamentvoll und doch einschmeichelnd gemütvoll gebrachte Vortrag des Wienerliedes „Denk' dir, die Welt wär ein Blumenstrauß“ von Prof. Hans Toifl durch Frau Lajda, am Flügel vom Komponisten meisterhaft begleitet.

Abschließend darf der Orchesterverein zu seiner Initiative, solche Konzerte zu veranstalten, und zu seinem Erfolg herzlichst beglückwünscht werden. Damit sei gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, die so selten geschehene Begeisterung des Landecker Publikums durch weitere dergartige Darbietungen von neuem zu entfachen. W-Z

Der Orchesterverein sucht ein preiswertes **Klavier** (Stutzflügel oder Pianino) zu kaufen oder gegen Miete zu leihen. Zuschriften erbeten an Dipl.-Ing. Strizel, Perjen.

Unsere Jugend stellte aus

Die Ausstellung der Hauptschule ist im letzten Gemeindeblatt eingehend gewürdigt worden. Wenn dazu noch etwas zu sagen ist, dann kann es nur von einem anderen Standpunkt aus geschehen. So zum Beispiel, wenn wir uns um 50 Jahre zurückdenken. Damals lernten wir die „Glocke“ auswendig oder auch ganze Lesestücke. Irgend eine praktische Betätigung gab es, außer Freihandzeichnen, nicht und diese wurde so ausgeübt, daß wir einmal in der Woche lustlos im Zeichensaal vor einem langweiligen Gipskopf saßen und auf das Ende der Stunde warteten. Nein, in dieser Beziehung war es keine „gute, alte Zeit“.

Das hat diese Ausstellung eindeutig bewiesen. Weltfremdheit war es damals und heute ist die Schule ein gewaltig forderndes Stück Leben. Früher kümmerte sich kaum jemand um die natürliche Veranlagung der Schüler. „Geh' nach Rustschuk und werde Schuster“, war der Lieblingsausdruck eines meiner Lehrer, den er aber dann anwendete, wenn man beim Gedichteaufsagen stecken blieb. Begabungen müssen aber geweckt und angeregt werden, um sich entwickeln zu können.

Das geschieht heute. Lehrplanmäßig geschieht es, gewiß. Aber die ganz großen Erfolge, die diese Ausstellung aufzeigte, sind nicht lehrplanmäßig, sondern sind einzig das Verdienst des Schulleiters und der in Betracht kommenden Lehrerinnen und Lehrer. „Junge, Du wirst Buchbinder, Du Klempner, Schlosser, Bauarbeiter, Tischler, Maler. Mädels, ob Ihr nun zeichnet, malt, näht oder stickt, Ihr neigt zum Kunstgewerbe. Vielleicht ist nicht nur eine zukünftige Künstlerin unter Euch.“

Damit aber stand diese Ausstellung auf besonders hoher kultureller Stufe. Das bewiesen uns nicht nur die zum Teil schon künstlerisch ausgeführten Zeichnungen und Malereien, Schmiedearbeiten und Schnitzereien, Näh- und Stickarbeiten, sondern das bewies uns der harmonische Gesamteindruck, der gewiß in den jungen Herzen ein gutes Bild hinterlassen hat, das sie einst befähigen wird, Kunst von Kitsch zu unterscheiden, nicht zuletzt zu ihrem eigenen Wohl. U.

Die Reifeprüfung am Bundesrealgymnasium in Landeck wurde am 4. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Dr. Herbert Rainer abgehalten. Sämtliche 11 Kandidaten wurden für reif erklärt. Als Vertreter der Universität Innsbruck wohnte der Prüfung Se. Magnifizenz Prof. Dr. Burghard Breitner bei.

Radfahrer! Haltet stets die äußerste rechte Straßenseite ein!



A. T. T. = E c k e

Jetzt begünstigte Mitgliedsaufnahme

Ab 1. Juli haben neueintretende Mitglieder des Automobil- und Touringclubs Tirol bei der Beitrittserklärung nur mehr die Hälfte des jährlichen Mitgliedsbeitrages zu entrichten; die Einschreibgebühr bleibt die gleiche. Es haben daher zu zahlen:

Automobilisten	S 20.-	Einschr.-Geb.	und S 50.-	Mitgl.-Beitr.
Motorradfahrer	S 10.-	„	„	S 20.-
Radfahrer	S 5.-	„	„	S 7.50
Unterst. Mitgl.	S 10.-	„	„	S 15.-

Diese Begünstigung gilt bis 30. September. Ab 1. Oktober sind wieder die vollen Jahresbeiträge zu bezahlen (Automobilisten S 100.-, Motorradfahrer S 40.-, Radfahrer S 15.- und Unterstützende Mitglieder S 30.-); der Beitrag gilt dann aber auch für das ganze Kalenderjahr 1954 als bezahlt, also praktisch für **fünf Vierteljahre**.

Bei dieser Gelegenheit seien auch die Kosten für Triptyks und Carnets angeführt:

Automobile (Pkw., Lkw., Omnibusse):

Carnet S 200.-, Jahrestriptyk S 80.-, jedes weitere, am gleichen Tag für das gleiche Fahrzeug gelöste Jahrestriptyk S 60.-; kurzfristiges Triptyk (10 Tage Aufenthalt innerhalb eines Monats) S 20.- und S 30.- Kautions. — Anhänger halbe Sätze.

Motorräder mit oder ohne Beiwagen, Motorroller, Fahrräder mit Hilfsmotor:

Carnet S 75.-, Jahrestriptyk S 35.-, jedes weitere, am gleichen Tag für das gleiche Fahrzeug gelöste Jahrestriptyk S 25.-; kurzfristiges Triptyk S 10.- und S 20.- Kautions.

Fahrräder: Carnet S 20.-; Jahrestriptyk (gültig bis 31. 12.) S 12.-

Klubausfahrt nach Obergurgl (Ötztal)

Die Bezirksgruppe Landeck des Automobil- und Touringclubs Tirol kündigt heute schon eine gemeinsame Klubausfahrt am 26. Juli 1953 nach Obergurgl an und bittet ihre Mitglieder und Freunde, sich diesen Termin vorzunehmen. Alles Nähere über diese Ausfahrt, bei der auch Erinnerungsplaketten ausgegeben werden, im nächsten Gemeindeblatt.



Die Steinseehütte

Eigentum der Sektion Landeck des Österr. Alpenvereins, ist ab 27. Juni 1953 wieder geöffnet und bestens bewirtschaftet. Durch Zubau ist sie heuer nun bedeutend vergrößert (unser Bild zeigt die Hütte noch im Rohbau). Oberhalb der Hütte liegt der still einsame Steinsee, umrahmt von herrlicher Alpenflora und den Türmen und Bergspitzen des Parzinn. Dadurch ist der Besuch der Steinseehütte eine der lohnendsten, durchaus nicht schwierigen Tagestouren in der Umgebung Landecks, eventuell mit Übergang zum Württembergerhaus. Der Aufstieg beginnt unterhalb von Zams (Kapelle) auf einem neu angelegten Bergstraß bis zur Alpe Alfuz und von dort weiter auf markiertem Touristensteig.

Firstfeier beim Landecker Rathaus

Am vergangenen Freitagnachmittag wurde in Anwesenheit des Bezirkshauptmanns, ORR. Dr. Koler, von Bürgermeister Hans Zangerl und Gemeinderäten, sowie der Arbeiterschaft der ausführenden Landecker Baufirma, die Richtfeier am neuen Landecker Rathaus abgehalten. Nach dem traditionellen Richtspruch durch einen Polier wurde der Rohbau besichtigt und anschließend eine kameradschaftliche Feier veranstaltet. BM. Zangerl eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache, worin er hauptsächlich den Dank der Gemeinde und an seine Mitarbeiter zum Beginn und zur Ausführung dieses Baues zum Ausdruck brachte, nachdem er kurz dessen Geschichte gestreift hatte. BH. Dr. Koler beleuchtete kurz die Schwierigkeiten der Gemeinde bei diesem Bauvorhaben und sprach dem Gemeinderat seine Anerkennung für die Anstrengungen und Erfolg aus, die sie bei diesem Baue vorzufinden und aufzuweisen hatte.

Feuerlöschbecken in Perfuchsberg fertiggestellt

Das neu erbaute Feuerlöschbecken in Perfuchsberg wurde nun vom 6. Zug der Freiw. Feuerwehr Landeck in Betrieb genommen. Dadurch ist der bisherige Löschwassermangel in diesem Ortsteil fast gänzlich behoben, da durch Ausnützung des Notdruckes auch die Unterhöfe Löschwasser und genügend Druck haben; das erforderliche Schlauchmaterial ist ebenfalls vorhanden. Ein jahrelanger Wunsch der Perfuchsberger ist nun in Erfüllung gegangen, und sie wissen dies auch zu schätzen.

Verkehrsunfälle. Am Montag geriet gegen 5 Uhr abends ein deutscher Volkswagen-Kleinbus auf der regennassen Bundesstraße unterhalb des Straßenbauhofes Zams ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab und blieb schließlich in einem kleinen Wassergraben stehen. Von den 8 Insassen wurde niemand verletzt; das Fahrzeug konnte trotz Beschädigungen seine Fahrt fortsetzen. - Am gleichen Tage fuhr gegen 8 Uhr abends ein 7-Tonnenlkw. aus Vils über die Landecker Postbrücke in Richtung Nauders beim Hotel Post fast ganz auf die linke Straßenseite, um die dortige Rechtskurve leichter nehmen zu können. Im gleichen Moment kam aus Richtung Innsbruck ein von Frau Martha Klabuschnig, Landeck, gelenkter Pkw. mit dem Lkw. zur Kreuzung und stieß mit der rechten Vorderseite gegen die Stoßstange des Lkw. Frau Klabuschnig erlitt dabei Schnittwunden im Gesicht und mußte ins Krankenhaus Zams eingeliefert werden; der Pkw. wurde stark beschädigt.

Großer Felssturz bei Zams. Vom Südhang der Gaiselköpfe ging am Montag knapp vor 8 Uhr früh ein Felssturz auf die Bundesstraße, etwa 4 km unterhalb von Zams, nieder. Er verlegte die Straße in einer Breite von 120 m. Durch die zum Teil schreibstischgroßen Felstrümmer wurden auch ein Mast der B.B.-Hochspannungsleitung und ein Verstärkerhäuschen der Koaxialkabelleitung beschädigt. Da die Aufräumarbeiten sofort begonnen wurden, konnte Montag mittags bereits wieder einspuriger Verkehr und bald darauf der normale Straßenverkehr aufgenommen werden. Personen oder Fahrzeuge kamen bei diesem Felssturz nicht zu Schaden.

Tödlicher Bergunfall

Am Dienstag stürzte zwischen der Verpeilspitze und dem Schwabenkopf im Kaunergrat der deutsche Tourist Alfred Roth (verheiratet, Vater von 2 Kindern) aus Frankfurt a. M. in eine Randklüftung und verhängte sich mit dem Seil so unglücklich, daß er nur mehr tot geborgen werden konnte.

Jö

Vom Gendarmerie-Bezirkskommando Landeck erfahren wir hiezu noch folgende Einzelheiten:

Am Dienstag (7. 7.) begab sich um etwa 8 Uhr morgens eine elfköpfige Bergsteigergruppe unter der Führung des A. V. - Bergführers der Sektion Frankfurt a. M., der oben genannte 40 jährige Alfred Roth, von der Verpeilhütte aus in Richtung Verpeilgletscher. Nach viereinhalbstündigem Marsch war die Bergsteigergruppe im Begriff, den steilen Gletscherbruch des Verpeilgletschers zu überqueren. Roth gab dabei verschiedene Erklärungen, u. a. wie man Stufen ins Eis schlägt. Die Bergsteigergruppe war in 4 Seilschaften aufgeteilt, wobei die Seilschaft Roth das 12 jährige Mädchen Frauke Sieber und Frau Frieda Roth unter ihrem Mann als Führer umfaßte. Beim Überqueren des Gletscherbruches rutschte das Mädchen auf dem Eis aus. Alfred Roth, der sich in unmittelbarer Nähe befand, wollte ihm helfen, rutschte trotz Achtzackeisen ebenfalls aus, kam zu Sturz und fiel gemeinsam mit dem Mädchen etwa 20 Meter in eine Gletscherspalte; seine 30 jährige Frau sicherte inzwischen die Gestürzten mit dem Seil, kam aber schließlich selbst ins Rutschen. Der Führer der zweiten Seilschaft kam Frau Roth zu Hilfe und bewahrte sie vor dem sicheren Tod in die Spalte. Während dieser Zeit hingen Roth und das Mädchen am Seil in der Spalte, welches sofort mittels Eispickel gesichert und befestigt wurde. Darauf begab sich die nun neunköpfige Gruppe auf einem Umweg zur Spalte und rief die beiden Abgestürzten an. Das Mädchen antwortete sofort; es wurde festgestellt, daß es durch einen glücklichen Zufall in 5 m Tiefe auf einer Schneebank zu stehen gekommen war, ohne sich ernstlich zu verletzen. Bergführer Roth war tiefer in die Spalte gefallen und reagierte nicht auf die Rufe der Obenstehenden.

Um 14.30 Uhr wurde der Gend.-Posten Prutz vom Unfall verständigt, worauf eine zweiköpfige Gend.-Patrouille mit dem Motorrad nach Feichten fuhr und bereits von einer aus 4 Männern bestehenden Rettungsmannschaft unter Leitung des Bergführers Josef Praxmarer erwartet wurde. Im Eilmarsch wurde die Unfallstelle um Punkt 17.30 Uhr erreicht. Die Bergung gestaltete sich äußerst schwierig, weil die Spalte überhängend war und dauernd Geröllmassen auf die Bergungsmannschaft niedergingen. Ein Mann mußte in die Spalte abgeseilt werden. Nach etwa einstündiger schwerer Arbeit wurde die Leiche des Bergführers Roth heraufgeschafft. Dabei wurde festgestellt, daß sich das Sicherungsseil Roths während des Sturzes wahrscheinlich um seinen Hals geschlungen und ihn erdrosselt hatte. Am Hals waren Strangulierungsfurchen deutlich erkennbar; der Tod dürfte sofort eingetreten sein. Im Laufe des Abends wurde die Leiche zur Verpeilhütte und nachts nach Feichten gebracht; sie wird nach Frankfurt a. M. übergeführt.

Tot aufgefunden wurde am Montag gegen 9 Uhr vormittags von einem Schnanner der 70 jährige Rentner Johann Endhammer aus Landeck, der seit Sonntag früh von Landeck abgängig war, auf einem Nebenweg zur Ganatschalpe. Sprengelarzt Dr. Santeler stellte als Todesursache einwandfrei Herzschlag fest.

Trauung. In Landeck heirateten am 4. Juli der Mechaniker Alois Purtscher, Marktplatz 8, und die Textilarbeiterin Sabina Silbernagl, Lötzweg 33. Herzl. Glückwunsch!

Neue Erdenbürger. In Zams wurden geboren am 22. Juni eine Karin Martha Kunigunde dem Schlosser Ernst Hechenblaickner und der Anna geb. Geiger, Landeck, Herzog-Friedrichstraße 30; am 24. 6. eine Ingrid Juliana

dem Mineur Anton Onestingel und der Elisabeth geb. File, Nauders 50; am 25. 6. ein Otto dem Bauern Robert Köhle und der Bettina geb. Koch, Pfunds 168; ein Hubert dem B. B.-Angestellten Josef Thönig und der Frieda geb. Schlatter, Landeck, Lötzweg 25; eine Margit Paula dem Hilfsarbeiter Franz Lampacher und der Adeline geb. Lechthaler, Zams 165; am 27. 6. ein Albrecht dem Maurer Hermann Juen und Maria geb. Grisseemann, Prutz 35; am 28. 6. ein Werner dem B. B.-Angestellten Johann Spitz und der Maria geb. Traxl, Strengen 7. Herzl. Glückwünsche!

Der Leser hat das Wort

Neue Pfundser Hochdruckwasserleitung ohne Hochdruck?

Mit großem Kostenaufwand, viel Mühe und Schweiß wurde von der Gemeinde Pfunds eine Hochdruckwasserleitung gebaut, wozu auch öffentliche Mittel in Anspruch genommen wurden. Trotz Fertigstellung der Leitung ist das Ausgleichsbassin leer und der Wasserdruk zu Löschzwecken läßt stellenweise mehr als zu wünschen übrig.

Nun werden seitens des Gemeinderates nicht nur einschneidende, sondern in die Rechte der Bürger eingreifende Maßnahmen getroffen, denn in einer Gemeinderatsitzung (laut Anschlag) wurde die „Stoppung und Drosselung“ der öffentlichen Brunnen beschlossen. (Wurde schon einmal probeweise durchgeführt, aber der Erfolg enttäuschte.) Es sind aber noch viele Haushalte, die das Wasser nicht im Haus haben, und noch mehr solche, bei denen es im Stall fehlt und daher vom nächsten öffentlichen Brunnen geholt werden muß. Überdies besitzen nur sehr wenige Haushalte eine Waschküche; daher wird die Wäsche beim öffentlichen Brunnen gewaschen, wie es in den meisten Oberländer Dörfern üblich ist, ja fast traditionell.

Nun müssen doch einige wichtige Fragen aufgeworfen werden, und zwar: Warum müssen diese Maßnahmen getroffen werden und wie weit gehen dieselben? Fehlt es an der technischen Ausführung oder ist man vom Plan abgewichen? Wenn ja, warum? War bei der Quelfassung zu wenig Wasser? (Den Technikern war der Wasserbedarf doch bekannt!) Oder warum sagte man der Bevölkerung nicht, daß die öffentlichen Brunnen abgestellt bzw. gedrosselt werden müssen, schon vor Baubeginn? Ist die zivile Gemeindeordnung (§ 33, Abs. 1) nicht mehr in Kraft, wonach die Allgemeinheit Gelegenheit hätte, zu erfahren, warum dieser oder jener Beschluß gefaßt werden muß?

Es wird nun angenommen, daß sich die zuständigen Stellen ihrer Pflicht bewußt sind und vorstehende Fragen erschöpfend, ohne auszuweichen, beantworten, da die Bevölkerung von Pfunds glaubt, ein gewisses Recht darauf erheben zu können.

Ein Pfundser

SPORT

SC. Kufstein-Jgd. - SV. Landeck-Jgd. 1:1 (0:1)

Nach einer nahezu fünfstündigen Personenzugsfahrt mußten die Landecker Jugendspieler sofort in Kufstein antreten, wo dann wegen Nichterscheins des nominierten Verbandschiedsrichters ein Kufsteiner piff. In den ersten 20 Minuten waren die Oberländer klar überlegen und gingen in der 34. Spielminute durch Kirschner in Führung. Durch das Nichtaufrücken der Landecker Läuferreihe kamen die körperlich überlegenen Platzherren mehr auf, noch dazu, als Albertini II verletzt wurde. Die zweite Halbzeit war mehr oder weniger ausgeglichen, aber 3 Minuten vor Spielende konnten die Kufsteiner aus einem Gedränge ausgleichen.

G

ESV. Oberinntal - ESV. Nagold 1:2 (1:2)

Dieses Freundschaftsspiel gegen die schwäbischen Eisenbahner litt leider sehr unter dem starken Regen und den dadurch besonders in der zweiten Teilzeit bedingten Platzverhältnissen. Fadum brachte schon in der 12. Spielminute seine Mannschaft in Führung, die aber 8 Minuten später egalisiert wurde. In der 24. Spielminute hieß es dann schon 1:2, welcher Stand bis Spielende blieb, obwohl die Einheimischen noch manche gute Chance vorfanden, sie aber wegen des schweren Bodens nicht verwerten konnten. Vorspiel: Reserven ESV. - Zams 1:1. F



Die neuen Meister: Karl Neurauder u. Oskar Siegele

Nun sind die Turniere um die Stadt- und B-Klassenmeisterschaft 1953 beendet. Einer unserer besten Schachspieler im Oberinntal, Karl Neurauder, konnte zum zweitenmal den Titel eines Stadtmeisters erringen. Wir gratulieren ihm zu diesem schönen Erfolg. Sailer konnte noch in den letzten Partien seine Formkrise überwinden und den ehrenvollen 2. Platz einnehmen. Punktegleich finden wir Josef Neuner und Max Scheyerer auf dem 3. Platz; dies war insofern eine kleine Überraschung, da Oswald Thurner auf den 5. Rang verdrängt wurde. Die Ursache dieser schlechteren Placierung dürfte hauptsächlich auf die zu schnelle Spielweise zurückzuführen sein.

In der B-Klassenmeisterschaft verabschiedet sich nun Oskar Siegele mit seinem schönen Erfolg in dieser Klasse und steigt in die A-Klasse auf. Karl Stockhammer belegte hier den ehrenvollen 2. Platz. Auch hier gingen einige Partien wegen zu schneller Spielweise verloren.

Die Sensation in Preis und Qualität der Frixa-Damen-Sommerpullover zu S 56.- im MODENHAUS HUBER

Auf dem 3. Platz finden wir Siegfried Venin, ein Neuling im Turnier, der aber ein ausgezeichnete Spieler zu werden verspricht. Karl Redl konnte wieder auf den 4. Rang kommen, könnte auf Grund seiner Spielstärke aber besser placiert sein.

Der Endstand: Stadtmeisterschaft 1953: 1. Karl Neurauder 14 1/2 Pkt., 2. Alois Sailer 12 1/2, 3. Josef Neuner und Max Scheyerer je 11 Punkte; B-Klassenmeisterschaft 1953: 1. Oskar Siegele 12, 2. Karl Stockhammer 9, 3. Siegfried Venin 7, 4. Karl Redl 6 Punkte. - Von den 24 gemeldeten Spielern haben 16 das gesamte Turnier beendet. Die Ursache des Ausscheidens einiger Spieler ist darauf zurückzuführen, daß sie gleich nach dem Verlust einer oder einiger Partien die Flinte ins Korn warfen und aufgaben. Unser erster Grundsatz ist, bei gutem Erfolg keine Überheblichkeit, bei erlittenen Niederlagen keine Verstimmung zu zeigen. Und um dieses schöne Spiel zu erlernen, muß man mit Niederlagen beginnen. Wir wollen daher vor allem jenen Spielern, welche das Turnier durchstanden und trotz aller Bemühungen keine oder nur ganz wenige Punkte erreichen konnten, volle Anerkennung aussprechen. Gleichzeitig möchten wir den Spendern der Ehrenpreise auf diesem Wege bestens danken.

S.

Kraftfahrer! Führt stets die vorgeschriebenen Dokumente mit Euch!

Stadtgemeindeamt Landeck

Bekanntmachung. Es wird hiemit bekanntgemacht, daß sich die Feuerwehrmusikkapelle Perjen den Namen „Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen“ beigelegt hat, ohne um die Zustimmung der Stadtgemeinde Landeck zu fragen oder sie erhalten zu haben. Der Gemeinderat hat diese Namensgebung in seiner Sitzung vom 22. Mai 1953 abgelehnt, was hiemit der Bevölkerung der Stadtgemeinde Landeck zur Kenntnis gebracht wird.

Kartoffelkäferbefall. Wegen des verstärkten Kartoffelkäferbefalls in Landeck wurde von der Bezirkshauptmannschaft Landeck, im Einvernehmen mit der Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck, die Totalbespritzung der Kartoffel-Anbauflächen angeordnet. Vom Stadtamt Landeck ergehen in den nächsten Tagen diesbezügliche Anordnungen.

Stockholzversteigerung. Am Sonntag, den 12. Juli 1953, findet im Thial die Stockholzversteigerung an der Wegterrasse statt. Treffpunkt um 8 Uhr bei Raggl in Perfuchsberg.

Zangerl e. h., Bürgermeister

HEIMATKUNDE

Geistliche als Schulinspektoren

(Zur Geschichte des Schulaufsichtswesens)

Das Jahr 1869 brachte im Schulaufsichtswesen eine große Veränderung; denn bis zu diesem Jahre waren Geistliche die sogenannten Distrikts-Schulinspektoren, die im Einverständnis mit der Statthalterei vom bischöflichen Ordinariate bestellt wurden. Diese Funktion hatten im Bezirk Landeck der Dekan in Zams und Pfunds und der Pfarrer von Ischgl für das Paznaun inne. Eine Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 10. Februar 1869 entthob nun mit einem Schlag diese geistlichen Schulinspektoren ihres Amtes, mit Ausnahme des Religionsunterrichtes und der religiösen Übungen. Die zuständige Bezirkshauptmannschaft wurde mit diesem Amte betraut, so wie es heute noch ist.

Daß das beim Klerus auf erbitterten Widerstand stieß, läßt sich verstehen; denn manche von diesen Inspektoren hatten sich um das Schulwesen große Verdienste erworben und waren beim Volk sehr beliebt.

Interessant und instruktiv sind in diesem Zusammenhange folgende Zeilen des Dekans von Mals an die Bezirkshauptmannschaft vom 4. März 1869: „Ungeachtet meiner Vorliebe für die Schule, für deren Gedeihen ich zeit meines Seelsorgsdienstes durch 44 Jahre und zeit meiner Anstellung als Schuldistriktsinspektor durch 19 Jahre sehr viel Zeit, Mühe und selbst pekuniäre Opfer gebracht habe, bin ich dennoch bereit, auf das Amt des Schuldistriktsinspektors Verzicht zu leisten; nur möchte mir die Weisung hierzu von kompetenter Stelle zu gestellt werden.“

Obige Verordnung wurde von der Gendarmerie an der Gemeindefel angeschlagen und die Vorsteher erhielten die Weisung, diese zu publizieren; in einigen Gemeinden wurde sie auch nach dem Hauptgottesdienst am Sonntag auf dem Kirchplatz vorgelesen (Fließ, Kaisers). Freilich verursachte das Entrüstung und Ablehnung in den Dörfern. Manche Vorsteher unterstrichen diese Tatsache in einem Schreiben an die Bezirkshauptmannschaft: in Flirsch habe sie keine günstige Stimmung hervorgerufen; die Eltern in Reschen seien von Kummer und Wehmut erfüllt worden; in Fließ habe sie die Entrüstung der Zuhörer hervorgerufen, die sich gänzlich den Weisungen des Bischofs hingeben.

Eine eigenartige Behandlung fanden auch mancherorts die auf der Gemeindefel angeschlagenen Verordnungen. In vielen Gemeinden wurden sie auf böswillige Weise herabgerissen; in Kauns wurde sie mit „Ofenruß vollgeschmiert“ und in Serfaus mit Unrat beschmiert, herabgerissen und in den Kot getreten. Ähnliches wird auch von Grins und Fiß berichtet.

Diese Auseinandersetzung zwischen staatlichen und kirchlichen Behörden läßt verschiedene Schlüsse auf die damaligen Verhältnisse ziehen; ohne Zweifel kommt in ihr die enge Verbindung der Geistlichkeit mit der Bevölkerung zum Ausdruck und zweifelsohne hatten damals wie heute die guten Priester das volle Zutrauen der Bevölkerung.

Dr. Alois Moritz.

Jetzt ist die Zeit da!

Damen-Badeanzüge	ab	S 119.—
Herren-Badehosen	ab	S 23.10
Knaben-Badehosen		S 17.60
Badehauben		S 14.—
Buschhemden		S 56.50
Herren-Perlonhemden		S 165.—
Damen-Perlonblusen, Frixalon		S 89.50
Damen-Pullover, 3/4 Ärmel		S 56.—
Kobra-Alltagsblusen		S 26.50

WÄSCHE

STRÜMPFE

für Ihren täglichen Bedarf empfiehlt

MODERHAUS
HUBER

STADTMUSIKKAPELLE LANDECK

Wir laden ein zum großen

Wald- u. Sommerfest

auf der Trams am Sonntag, den 12. Juli. Es konzertieren die Musikkapellen von Telfs, Pettneu und Zams. **Großer Tanzboden.** Es spielt die Kapelle Walch. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **Glückstopf.** Autobus-Pendelverkehr Hauptschule - Trams. - Beginn 13 Uhr - Eintritt S 3.—

Um zahlreichen Besuch bittet die

Stadtmusikkapelle Landeck

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 12. 7.: 7. Sonntag nach Pfingsten - Kommunionssonntag der Frauen - 6 Uhr hl. Messe f. Eduard u. Aloisia Schnegg, 7 Uhr hl. Messe f. Rosalia Köll, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrgem., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Jahresamt f. Johann Zangerl-Perfuchs, 11 Uhr hl. Messe; 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 13. 7.: Hl. Anacletus - 6 Uhr Jahresmesse f. Jakob Loretter, 7.15 Uhr hl. Messen f. Johanna Tilg, Hermann Algran.

Dienstag, 14. 7.: Hl. Bonaventura - 6 Uhr Jahresmesse f. Anton Juss, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Josef Bock.

Mittwoch, 15. 7.: Hl. Heinrich - 6 Uhr hl. Messe f. Heinrich u. Anna Gurschler, 7.15 Uhr hl. Messe f. Heinrich Falger u. arme Seelen.

Donnerstag, 16. 7.: Gedächtnis der seligsten Jungfrau Maria v. Berge Karmel - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe f. H.H. Pfarrer Kerber, hier keine hl. Messe (Kommunion-austeilung!), 7.15 Uhr Jahresmesse f. Josefa Demanega.

Freitag, 17. 7.: Hl. Alexius - 6 Uhr Jahresmesse f. Ernst Heidenberger, 7.15 Uhr hl. Amt f. Heinrich Ortler, hl. Messe f. Heinrich Hefel.

Samstag, 18. 7.: Hl. Camillus v. Lellis - 6 Uhr 2. Jahresamt f. Alexander Senyk, 7.15 Uhr Jahresamt f. Richard u. Walburga Rauth; 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 12. 7. 1953:

Dr. W. Stettner, Tel. 248 (Wohnung), Tel. 558 (Ordinat.)

Tag-Stördienst (Landeck-Zams) am 11.7. und 12.7.: Ruf 210,424

Kfz.-Werkstättendienst: am 11. u. 12.7.: Franz Landerer, Tel. 457

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Zu verkaufen: **Motorrad Puch 125**

Baujahr 1947, in sehr gutem Zustand, bei

JOSEF PESJAK Landeck, Maisengasse

Waffen-Räder

!! extra stark — wieder eingetroffen !!

Fahrradhaus **AUER** Landeck, Tel. 520

Sonderangebot!

Arbeitshemden, blau . . . **S 33.80**

Oxfordhemden . . . **S 39.—**

Sporthemden, kariert **S 48.—**

Schlosseranzüge . . . **S 91.—**

Schlosserhosen . . . **S 41.60**

Maureranzüge . . . **S 84.60**

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND DAMENWÄSCHE

ANNA PESJAK

Landeck, Maisengasse 16 - Tel. 462

Sportwagen, gut erhalten, preiswert!

Landeck, Kirchenstraße 15, Parterre

ELEKTRO-INSTALLATIONEN jetzt auch
bei **Ing. A. Hilkersberger, Perjen**

Einsiedehaut kleine Bogen **S 1.80**

Einsiedehaut Doppelbogen **S 3.30**

Einsiedepergament **S 1.10**

Gummiringerln 100 Stück **S 3.60**

Buchhandlung J. Grisseemann Imst und Landeck

Motorrad Zündapp K 350, Kardan, in gutem Zustand, S 5000.—.

Reiseschreibmaschine Continental, tadellos erhalten, S 1400.— verkäuflich.

FROSCHMAYR, ZAMS. SIEDLUNG 3

Realitäten

Verkaufe 140 m² schönen Baugrund samt fertiggestelltem Keller und zugeschnittenem Bauholz. Dazu noch 770 m² Wiesen- und Ackergrund. Preis S 70.000.—.

Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck



Das große Wettkochen von Salcher-Teigwaren

geht noch bis zum 10. August. Bei Ihrem Kaufmann erfahren Sie, wie Sie eine Prämie bis zu 3000.- Schilling erhalten können.

Salcher-Eierteigwarenfabrik

Salcher

Kraftfahrlinie Landeck - Zams

Fahrplan ab Schulschluß, 13. 7. 1953, bis Schulbeginn:

Abfahrt Landeck	Ankunft Zams	Abfahrt Zams	Ankunft Landeck
7.00	7.10	7.35	7.45
12.06	12.29	13.30	13.40
13.45	13.55	14.30	14.40
18.30	18.40	18.50	19.00

Arlberg-Silvretta

Netzer-Troll
Telefon 314



wie die modernste „Hausgehilfin“ Ihnen alle schwere Arbeit beim Kochen und Backen abnimmt und wie leicht Sie sich das leisten können, erfahren Sie bei der Vorführung der neuen

Bauknecht
Allfix-zwei
Küchenmaschine + Mixer

Radio Fimberger, Landeck

Fast neue **Kleidungsstücke** Gr. 0-I
zu verkaufen! (1 Kleid 25-35, 1 Bluse 15-25)
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Lichtspiele Landeck

Das **Farbfilm-Märchen** aus der Wunderwelt des Orients, der erste europäische, abendfüllende Farbentrickfilm mit dem großen Preis der Biennale von Venedig:

Die Rose von Bagdad

Nur Samstag, 11. Juli um 5, 7 und 9 Uhr

Der große Ausstattungs-**Farbfilm** um die schönsten Frauen Europas an der wunderbaren Riviera:

Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen

Mit Rudolf Prack, Sonja Ziemann, Hans Richter, Uschi Lingen, Grethe Weiser u. a.

Nur Sonntag, 12. Juli um 2, 5 und 8 Uhr

Randolph Scott, Kay Francis, Brian Donlevy u. a. in

Die Bande der Fünf

Die Geschichte der tollkühnsten Wegelagerer des Wilden Westens!

Dienstag, 14. Juli um 8 Uhr

Mittwoch, 15. Juli um 8 Uhr

Der spannende Kriminalfilm mit Henry Fonda, Sylvia Sydney u. a.:

GEHETZT

Das tragische Schicksal eines unschuldig zum Tode Verurteilten, der nicht an seine Begnadigung glaubte und floh!

Donnerstag, 16. Juli um 7 Uhr

Freitag, 17. Juli um 8 Uhr

Schützenkompanie Landeck

In der Zeit vom 11. Juli bis 1. August 1953 findet in Landeck die Sammlung für den Schützengulden statt. Da dieses Jahr der Schützengulden für die Instandsetzung der Fahne und der Uniform der Schützenkompanie Landeck bestimmt ist, wird die Bevölkerung von Landeck ersucht, den Sammlern wohlwollend entgegenzukommen.

Der Obmann

BETTFEDERN

in großer Auswahl zu meinen bekannt günstigen Preisen

WÄSCHE

in bester Qualität zu Schlagerpreisen!

STRÜMPFE

verschiedene Ausführungen

Perlon schon ab S 25.80

Bertram  **Rohner**

LANDECK

Maisengasse 4 (hinter Hotel „Goldener Adler“)

und Pians

Vorarlberger Baumwollwaren- und Restenverkauf

Möbel

**Linoleum, Teppiche,
Läufer, Vorhänge**

erhalten Sie jetzt auch gegen Teilzahlungen
in 12 Monatsraten

Möbelhandlung-Polsterwerkstätte
Landeck-Bruggen, Ruf 348

Arthur Zangerl

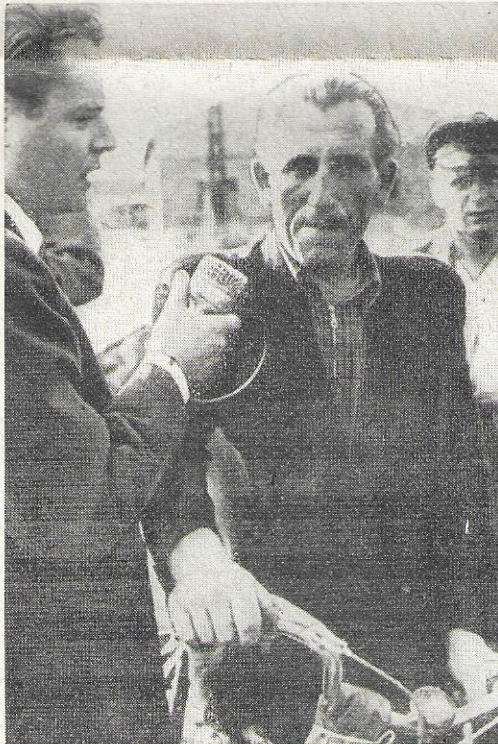
Zeitgeschehen IM BILL

Bildbeilage zum Landeder Gemeindel



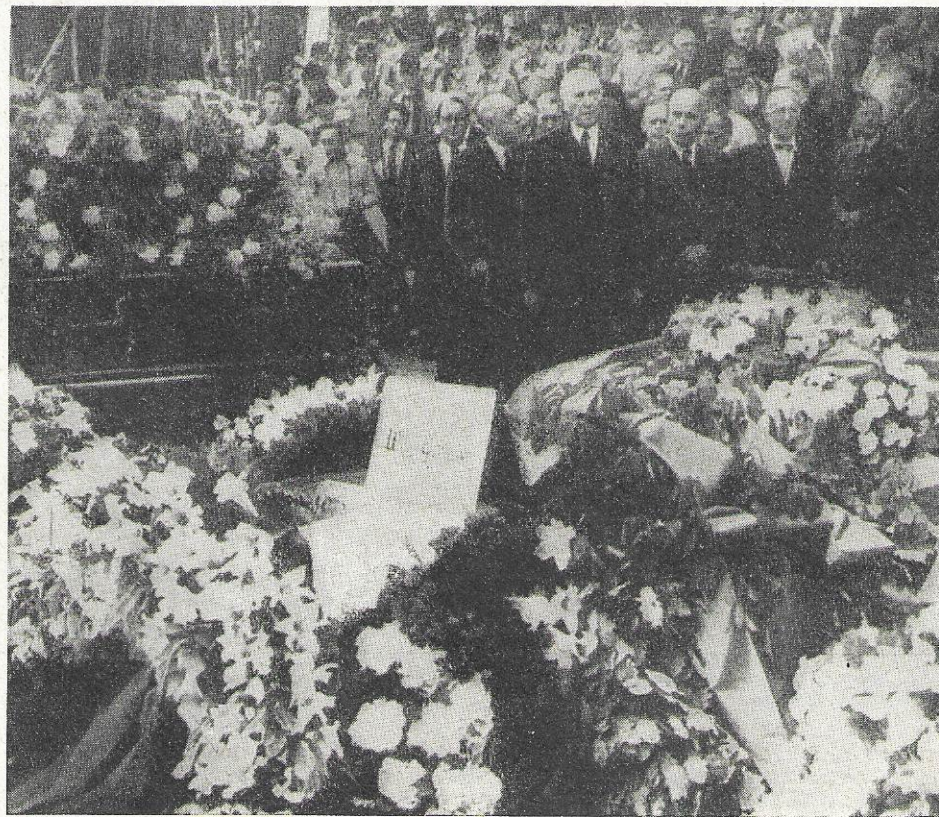
Die Stellung Österreichs im europäischen Wirtschaftsgefüge und die Bedeutung des vor nunmehr genau sechs Jahren ins Leben gerufenen Marshall-Planes illustriert eine Ausstellung, die derzeit die Bundesländer Tirol und Vorarlberg bereist.

Der Stolz der polnischen Handels- → flotte, die „Batory“, verlor kürzlich ihren Kapitän, Jan Cwiklinski, der mit seinem Schiffsarzt in England zurückblieb und um Asyl ansuchte.

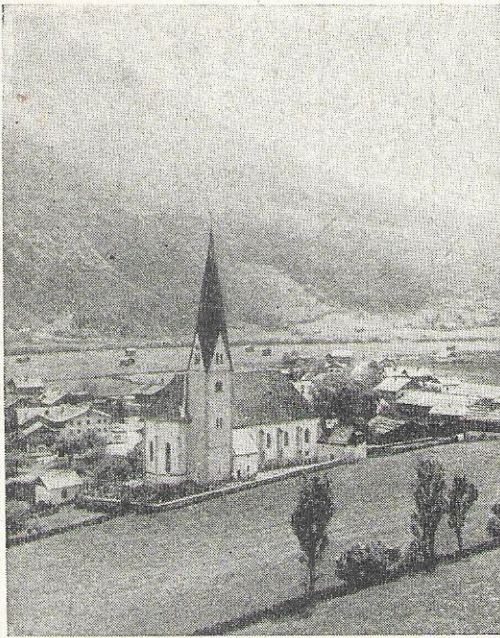


Den Tod seines Jungen erfuhr der Berliner Arbeiter Röling, als er auf einen Anruf hin zur Sektorengrenze kam. Volkspolizisten hatten die Steinwürfe einiger Kinder, die sich im britischen Sektor befanden, mit scharfen Schüssen beantwortet, wovon einer den vierzehnjährigen Wolfgang in den Kopf traf.

Eine Viertelmillion Menschen, unter → ihnen Dr. Adenauer, trauerten an den Särgen der sieben Opfer der ostdeutschen Arbeiterunruhen, die in West-Berlin beigesetzt wurden. Die Zahl der Toten, Exekutierte und Verwundeten in Ostdeutschland wurde nicht veröffentlicht.



Der Kaplan aus SHANTUNG

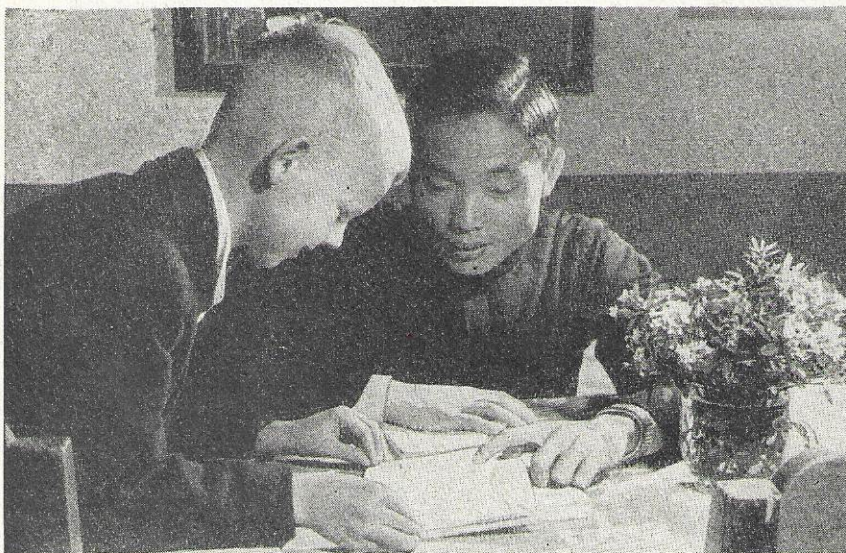


Als vor einigen Wochen ein neuer Kaplan in den Bramberger Pfarrhof (Bild links) einzog, erregte dies unter der Bevölkerung dieses Pinzgauer Dorfes beachtliches Aufsehen. Der Bramberger Pfarrer hatte nämlich, nachdem er erfahren hatte, daß ihm die Diözese keinen Kaplan zuteilen könnte, einem der vielen aus China vertriebenen Priester in seiner Pfarre eine neue Wirkungsstätte angeboten. Heute aber wird der 30jährige Paul Lue-Kao-Tang aus der chinesischen Provinz Shantung, der, seinem Rufe folgend, nach Österreich kam, nur noch von den Fremden als Exote bestaunt, für die Einheimischen ist er längst einer der Ihren.

(Photos: AND, UP, INP)



Die Menschen, in deren Mitte der junge Kaplan nun wirkt, waren ihm keine Fremden. Wurde er doch als Knabe von einem Österreicher zum Christentum bekehrt und später auch auf das Priesteramt vorbereitet.



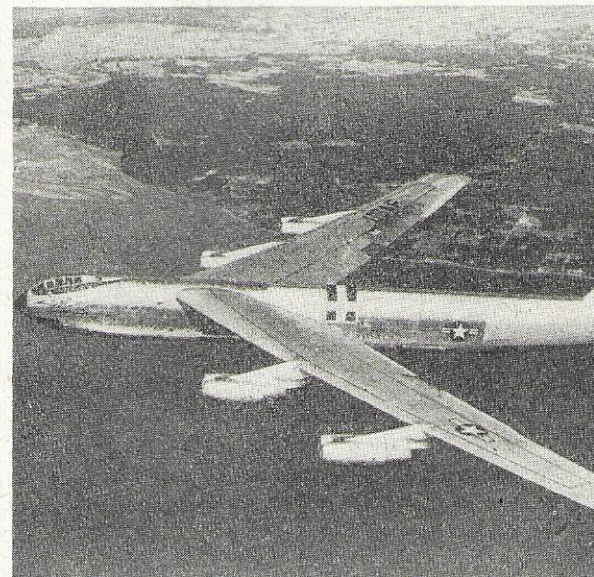
Das Studium der deutschen Sprache nimmt die gesamte Freizeit in Anspruch. Hochdeutsch geht schon ganz vorzüglich, aber für das Pinzgauerische hält er sich als Speziallehrer noch den Neffen des Pfarrers.



DER Preis des Friedens

In den nächsten Wochen werden die Großen Drei zu Maßnahmen zu besprechen, die geeignet erscheinen, die militärische Situation der freien Welt weiter zu konkretisieren. Deutet noch lange nicht, daß man im Westen die Hoffnungen auf eine Beilegung der mit dem Ostblock bestehenden Meinungsverschiedenheiten aufgegeben hat. Die Westmächte streben heute nach einer Lösung des militärischen Gleichgewichts lediglich deshalb, um die Herren im Kreml nur dadurch an der Fortführung ihrer Expansionspolitik gehindert werden können. Die freie Welt hat hierfür aufgewendeten Mittel lieber anders einsetzen. Rede des amerikanischen Präsidenten, in der er seine wirtschaftliche und soziale Leistungen vollbracht werden, die Sowjets den Westen einmal der Notwendigkeit einer durch Aufrüstung zu erkaufen.

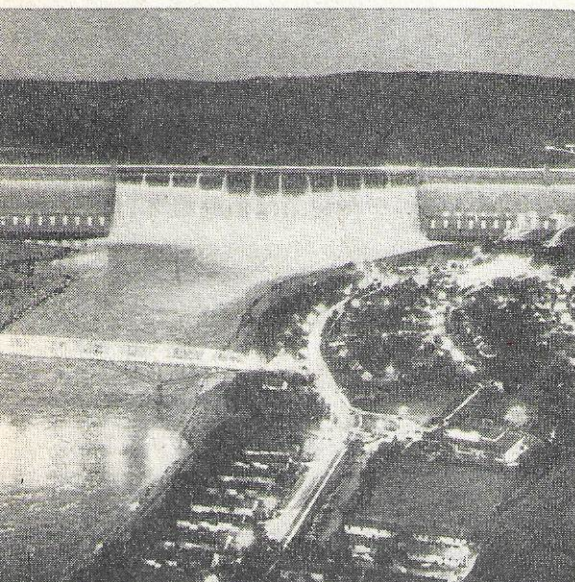
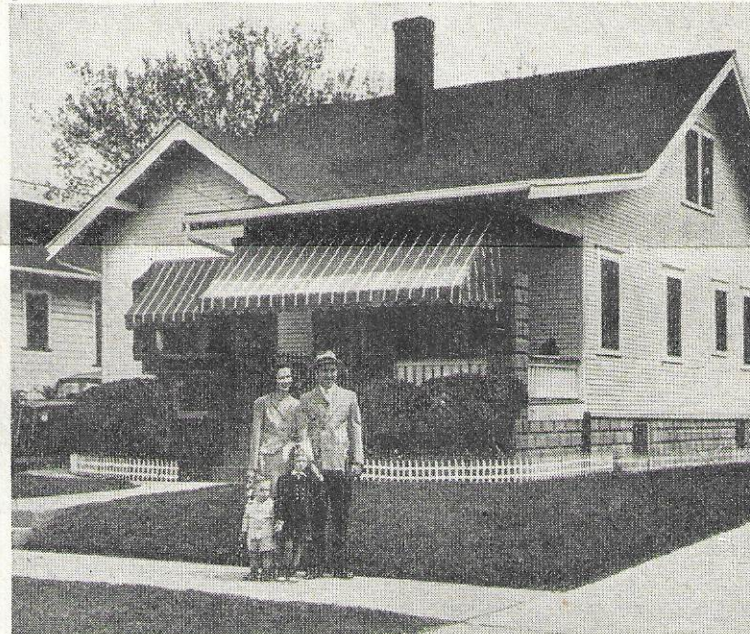
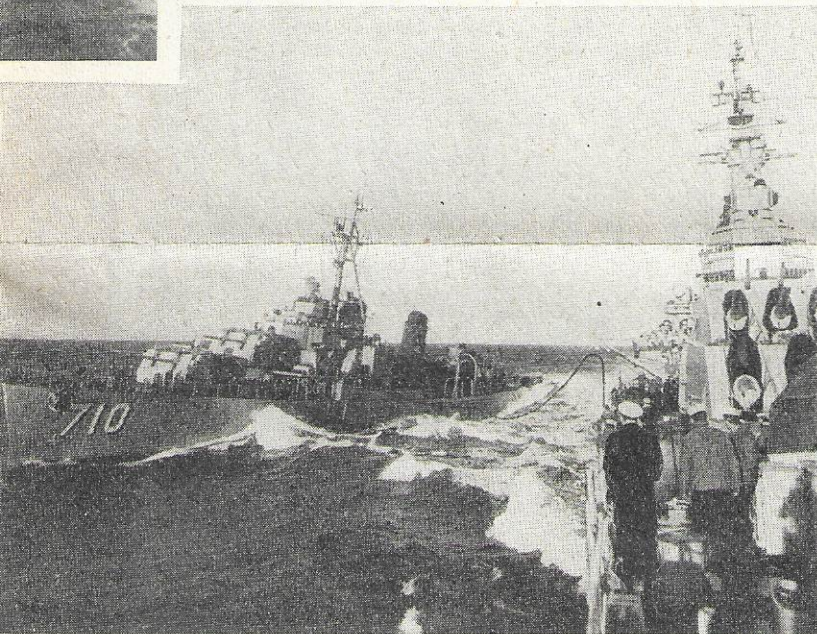
Um den Preis eines Zerstörers könnten für 8000 Pfund Häuser nach Art des rechts gezeigten errichtet werden. Die USA haben sich bereit erklärt, den Großteil der Kosten für die Einstellung des Wettrüstens frei würden, fremde Wohnbau- und andere soziale Zwecke zur Verfügung zu stellen.



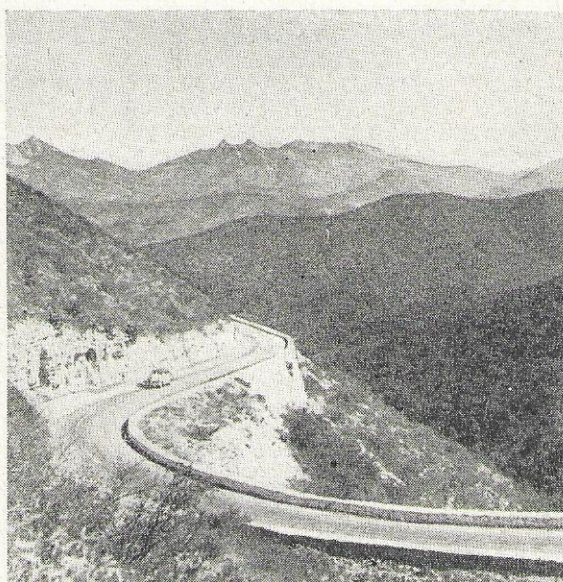
Ein schwerer Bomber, erklärte Präsident Eisenhower kürzlich gehaltenen vielbeachteten Rede, kostet so



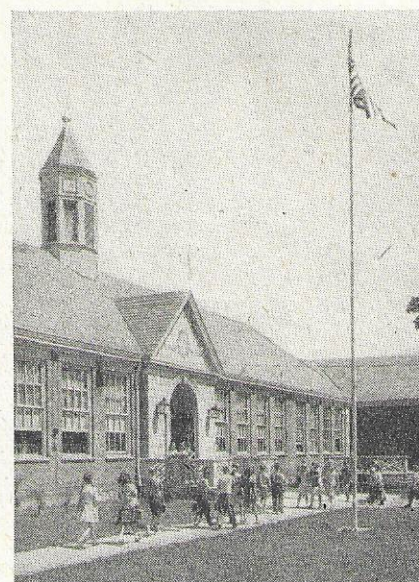
Ein erfolgreicher Feldzug gegen Not und Armut könnte geführt werden, wenn die politischen Spannungen den Westen nicht zwingen würden, Milliardenbeträge für seine Rüstung aufzuwenden. Um den Preis eines einzigen Düsenjägers, die gebaut werden müssen, um den sowjetischen Vorsprung auf dem Luftwaffensektor aufzuholen, könnte man für die hungernden Millionen Asiens 135.000 Meterzentner Weizen einkaufen.



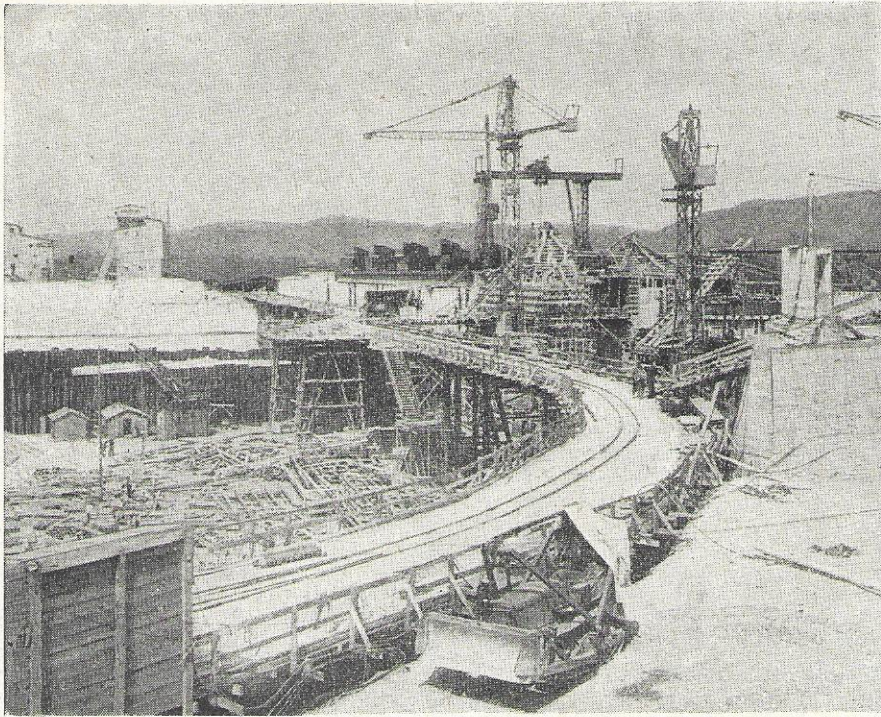
Kraftwerke, die zwei Städte von der Größe Lagenfurts mit Strom versorgen könnten, oder...



80 km Straße nach Art der Autobahn, wie sie Alaska mit Feuerland verbindet, oder...



30 Schulen. Das Zeichen zum ersten Spatenstich muß aber Moskau gehen.



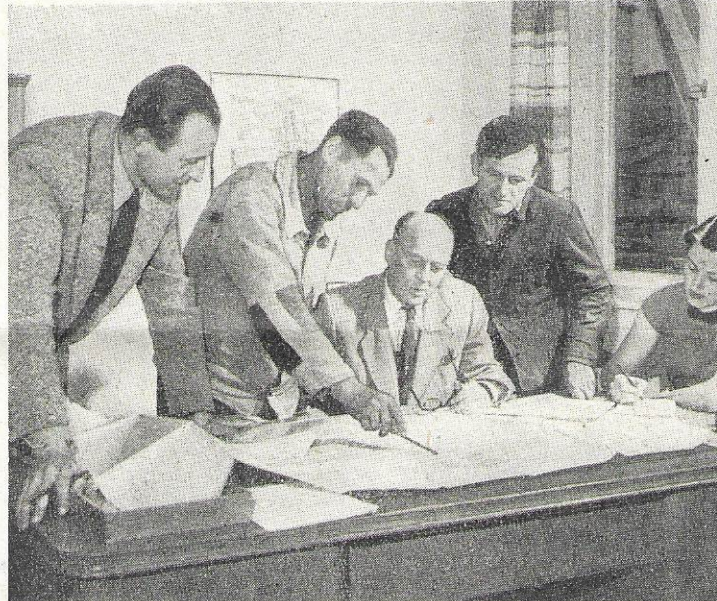
Zur Zollklave erklärt wurde die Baustelle Innkraftwerkes, wodurch für Arbeiter, Maschinen, Material lange Zollformalitäten wegfal-

← Einen Monat früher als geplant wurden Hausstaumauer, Wehrverschlüsse und Generatorgehäuse in österreichisch-deutscher Gemeinschaftsarbeit vor dem Termin fertiggestellt.

Strom AUS DEM Grenzfluß

Eines der Hauptprobleme der deutschen Industrie ist die Stromversorgung. Seit dem Verlust der schlesischen Kohlenreviere muß man in verstärktem Maße auf die zur Verfügung stehenden Wasserkräfte zurückgreifen. Besonders der Inn schien sich für die Errichtung eines Flußkraftwerkes gut zu eignen. Auch österreichische Stellen trugen sich mit dem Gedanken, die Innwasser zur Stromerzeugung für die Aluminiumwerke in Ranshofen auszunützen. Mit Hilfe von ERP-Geldern in der Höhe von 200 Millionen Schilling, die zur Hälfte Österreich, zur Hälfte Deutschland zur Verfügung gestellt wurden, gründete man die österreichisch-bayrische Kraftwerks A. G. Heute sind die Arbeiten auf der Baustelle der Innstufe Braunau-Simbach bereits so weit fortgeschritten, daß der erste Generatorsatz im Dezember anlaufen kann. Der Strom wird zu gleichen Teilen an Deutschland und Österreich abgegeben werden.

Wie unter der Arbeiterschaft herrscht auch im Betriebsrat zwischen den bayrischen und den österreichischen Kollegen in allen Fragen bestes Einvernehmen.



Eine Besonderheit der Baustelle ist das Lagergeld (oben), das innerhalb der Zollklave das einzige gesetzliche Zahlungsmittel darstellt und den Arbeitern Einkäufe in der Werkkantine ermöglicht. Die Einführung einer eigenen Währung verfolgt den Zweck, illegale Transaktionen, wie sie durch die Anwesenheit von Arbeitern aus zwei Ländern möglich wären, zu verhindern. Ein Grund für die „schmerzlose“ Abwicklung der Zollformalitäten.

